

### 3.4.7. Interview mit Prof. Dr. A. T. Khoury

27.12.2005

Nachdem ich das Kapitel *der Koran* beendet hatte, in welchem ich primär mit der Koranübersetzung Khourys gearbeitet habe, habe ich Khoury am 21. Dezember 2005 einen Brief mit einigen Fragen geschrieben, welche er mir am 27. Dezember per E-Mail beantwortete. Für mich war es überraschend, dass er meine Fragen beantwortet hat. Daher habe ich mich umso mehr darüber gefreut seine Antworten in meine Arbeit aufnehmen zu können. Ich danke Khoury an dieser Stelle für die Mühe und die motivierenden Worte. Doch zuerst kurz ein paar Worte zur Person: Adel Theodor Khoury wurde am 26. März 1930 in der libanesischen Stadt Tebnine geboren. Im Alter von 23 Jahren, also im Jahre 1953 wurde Khoury zum Priester geweiht. Er erwarb die Lizentiatsgrade in Philosophie und Orientalistik, sowie den Dokortitel 1966 in Lyon. 1970 wurde er zum Professor in Münster berufen und war fortan bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1993 als Leiter des Seminars für Religionswissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster tätig. Seine unermüdliche Tätigkeit, vor allem im Bereich des Dialogs vom Christentum mit dem Islam hat er die Universität Münster geprägt. Seine Bücher habe weltweite Achtung erhalten. Im Mittelpunkt seiner Werke steht die zwölfbändige Arabisch-Deutsch Koranübersetzung, für welche er eine hohe Auszeichnung bekam. Diese Koranübersetzung wurde nämlich vom Islamischen Weltkongress autorisiert und gilt heute als eine der bedeutungsvollsten Übersetzungen weltweit. Die Förderung des fruchtbaren Dialoges, die Aussöhnung zwischen dem Christentum und den anderen Weltreligionen, vor allem zwischen Christen und Muslimen, sieht Khoury als seine Lebensaufgabe: »*Wir müssen in der einen Welt miteinander wirken und Partner sein. Und wir sollten es schaffen, füreinander da zu sein und vielleicht sogar Freunde zu werden.*«

Bastiaan Frich: Wie kamen Sie auf die Idee den Koran zu übersetzen, bzw. was gab Ihnen den entscheidenden Impuls?

Adel Theodor Khoury: Das Gütersloher Verlagshaus (Gütersloh, Deutschland) bekundete eines Tages mir gegenüber die Absicht, eine Übersetzung des Korans herauszubringen. Daraus entstand meine Übersetzung, die das Anliegen hatte, den Korantext zu verstehen und wiederzugeben, wie ihn die islamische Tradition verstanden und ausgelegt hat. Darüber hinaus sollte die Sprache der Übersetzung weniger eine philologische als eine religiöse Sprache sein, wie es für ein religiöses Buch geziemt. Außerdem sollte die Übersetzung die Zustimmung einer weltweit anerkannten Organisation der islamischen Welt, was geschehen ist durch die Mitwirkung des Islam-Archivs (Soest / Deutschland) in der Person seines Leiters, Herrn Muhammad Salim Abdullah und das Geleitwort vom damaligen Generalsekretär des Islamischen Weltkongresses, Inamullah Khan.

BF: Welche Ziele hatten Sie vor Augen als Sie den Koran übersetzen wollten?

ATK: Über die Ziele, die in der ersten Antwort genannt wurden, war das Anliegen, den Koran einem breiten Publikum anzubieten, um den Prozess des Dialogs zwischen Christen und Muslimen zu fördern. Denn man muss die Religion des anderen kennen, um fähig zu sein, einen fruchtbaren Dialog zu führen.

BF: Konnten Sie diese Ziele erfüllen?

ATK: Die genannten Ziele sind keine Angelegenheit, die schnell geregelt werden können. Es liegt vor uns ein langer, beschwerlicher Weg. Gleichwohl müssen wir damit anfangen, die ersten Etappen dieses langen Weges zurückzulegen.

BF: Die Übersetzung des Korans ist schon seit Jahrhunderten ein heisses Gesprächsthema. Wie legitimieren Sie ihre Koranübersetzung?

ATK: Die Diskussionen über die Legitimität einer Koranübersetzung in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts haben am Ende doch gezeigt, dass eine Übersetzung unumgänglich ist, wenn Nicht-Araber einen Zugang zum Koran, der ja nach islamischem Glauben, die Offenbarung Gottes ist, haben sollen. Seitdem versuchen auch Muslime selbst, solche Übersetzungen zu fertigen.

BF: Hatten Sie nie irgendwelche Zweifel beim Übersetzen, Zweifel an Ihrer Arbeit?

ATK: Die Übersetzungsarbeit ist keine leichte Sache, zumal es Stellen im Koran gibt, deren Sinn unter den muslimischen Exegeten (*Deuter*, Anm. des Verfassers) umstritten ist. In solchen Fällen habe ich für die Meinung der Mehrheit entschieden, wenn diese offensichtlich sinnvoll war.

BF: Wie sehen Sie die Rolle des Korans in der Welt im Laufe der Geschichte, bzw. was denken Sie hat der Koran ausgelöst, oder eben nicht ausgelöst?

ATK: Der Koran ist ein religiöses Buch. Er wird heute als solches von über einer Milliarde Gläubigen in der Welt betrachtet. Er hat das Leben der Muslime in den verschiedenen Kulturkreisen, in denen Muslime leben, geprägt. Durch ihn ist, wie der französische Islamwissenschaftler Louis Gardet einmal ausdrückte, (auch bei weit verbreitetem Analphabetismus) ein „analphabetischen Humanismus“ hervorgebracht worden.

BF: Wie steht es um den Koran heute? Hat er an „Wert“ gewonnen oder verloren?

ATK: Heute spielt der Koran weiterhin die gleiche Rolle. Da jedoch der Islam seine politische Seite heute immer mehr betont, scheint die Bemühung um eine Vertiefung des Verständnisses des Glaubens hinter der Verfolgung politischer Ziel zurückzubleiben.

BF: Wie sehen Sie die Rolle des Korans in der Zukunft? Wird sich die Bedeutung des Korans verändern?

ATK: Für die Zukunft wird es für die Rolle des Islams in der Welt in grossem Maße davon abhängen, ob die Gelehrten des Islams in der Lage sind, die Texte des Korans so zu

interpretieren, dass sie mit den Zielen des Friedens, der Freiheit und der Verständigung unter den Völkern übereinstimmen und diese Ziele fördern gegenüber fundamentalistischen Tendenzen, die den Islam als eine gewaltbereite und gewalttätige Religion erscheinen lassen.

BF: Welche Bedeutung hat der Koran für Ihr Leben?

ATK: Ich bin ein katholischer Geistlicher und Professor a.D. für Religionswissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Den Koran betrachte ich als das heilige Buch einer großen Weltreligion und als den ersten Ausgangspunkt für den Dialog und die Zusammenarbeit mit den Muslimen.

BF: Wägen Sie eine Diagnose zur Entwicklung in der nahen Zukunft im Bezug auf den Islam?

ATK: Diagnosen für die nahe Zukunft sind äußerst problematisch. Hoffen möchte ich jedoch, dass wir in der Welt bald zu einer ruhigeren Phase der Beziehungen zwischen dem Westen und der islamischen Welt kommen, so dass Dialog und Zusammenarbeit mit einigen Erfolgsaussichten wieder aufgenommen werden können.

BF: Welches ist die Kernbotschaft des Korans, bzw. was will der Islam?

ATK: Die Kernbotschaft des Korans könnte man wie folgt (nach den Koranischen Aussagen selbst) formulieren: Gott ist gerecht: Tretet für die Gerechtigkeit ein. – Gott ist der Friede: Gebt dem Frieden absolute Priorität. – Gott ist barmherzig: Barmherzigkeit soll die Grundlage der Beziehungen unter den Menschen in aller Welt sein.

Mit besten Wünschen für den Erfolg Ihrer Arbeit und für ein ganzes Jahr 2006 voll Frieden und mit freundlichen Grüßen

*Interview: Bastiaan Frich*